Predigtdienst vom 12. Mai 2019

Gebet

# Thema: Gehorsam

## Schlüsselvers: Josua 1,7

Sei du nur stark und sehr mutig, und achte darauf, dass du nach dem ganzen Gesetz handelst, das dir mein Knecht Mose befohlen hat. Weiche nicht davon ab, weder zur Rechten noch zur Linken, damit du weise handelst überall, wo du hingehst!

# Gottes Anweisungen zur Eroberung des Landes

Josua 1,1-4

1 Und es geschah nach dem Tod Moses, des Knechtes des HERRN, da sprach der HERR zu Josua, dem Sohn Nuns, dem Diener Moses, folgendermaßen:

2 Mein Knecht Mose ist gestorben; so mache dich nun auf, ziehe über den Jordan dort, du und dieses ganze Volk, in das Land, das ich ihnen gebe, den Kindern Israels!

3 Jeden Ort, auf den eure Fußsohlen treten, habe ich euch gegeben, wie ich es Mose verheißen habe.

4 Von der Wüste und dem Libanon dort bis zum großen Strom Euphrat, das ganze Land der Hetiter, und bis zu dem großen Meer, wo die Sonne untergeht, soll euer Gebiet reichen.

## Der Einzug in das Land

Dazu mussten sie den Jordan überqueren: 2a «ziehe über den Jordan dort, du und dieses ganze Volk.» Der Jordan ist ein Bild vom Tod des Herrn Jesus und von der Einsmachung des Gläubigen mit Ihm in seinem Tod. Die einzige Möglichkeit, die uns von Gott gegebenen Segnungen heute schon geniessen zu können, besteht drin, im Glauben anzuerkennen, dass wir mit Christus gestorben sind. Dafür müssen wir aber etwas tun.

Weil die Israeliten den Jordan überquerten, kamen sie überhaupt in den Genuss der Segnungen des Landes. Sie hatten noch eine grosse Aufgabe vor sich. Sie wussten, dass sie dieses Land einnehmen mussten, wenn sie im Willen des Herrn sein wollten. Gott hat ihnen das schon vor 400 Jahren bei Abraham versprochen. Jetzt war es so weit. Sie konnten ins Land einziehen. Es war die neue Generation welche in der Wüste herangewachsen ist. Sie war bereit. Mose hatte ihnen noch in seinen Abschiedsreden das Gesetzt und die Verheissungen Gottes weitergegeben. Dies können wir alles im Deuteronomium lesen. Sie mussten über den Jordan, es gab keinen anderen Weg um ins verheissene Land zu gehen ausser zurück in die Wüste und in die Nähe von Ägypten. Dies war aber für das Volk zu riskant, weil die Gefahr auf ein gelüsten nach dem «Überfluss» von Ägypten zu nahe war.

Die Israeliten vertrauten Gott und gingen den Weg welchen Gott für sie bereit hatte.

Wie ist es mit Dir und Mir? Vertrauen wir Gott in unserem Alltag und für unsere Zukunft? Er hat einen Weg für dich parat welcher sehr gut ist. Bist du bereit diesen Weg zu gehen wie die Israeliten oder gehst du lieber deinen eigenen Weg? Gott ist so gross, er hat alles in seiner Hand. Es geht auch immer gut auf. Der Zeitplan von Gott ist genial.

## Gott gab ihnen das Land

Das Land Kanaan gehörte Gott. Er hatte es den Israeliten als Besitz versprochen und wollte es ihnen jetzt geben: 2b «in das Land, das ich ihnen gebe, den Kindern Israels!»

Gott gehört alles, wir sind nur Verwalter seiner Schöpfung. Gott hat den Völkern in Kanaan Zeit gegeben sich zu ihm hin zu wenden. Sie hörten von Abraham, Melchisedek, Isaak und Jakob von diesem einen Gott. Kanaan war ein Nachkomme von Ham dem Sohn Noahs. Sie wussten wer Gott war. Dieses Volk erlebte einen grossen Niedergang und betete viele Götter an. Der grösste Gott der Kanaaniter war EL und sein Sohn war Baal. Ihre Kultur war schrecklich und es gab nichts was es nicht gab. Die Zeit war reif für das Gericht. Es gibt einmal ein zu spät. Wir sehen das beim Gleichnis der Zehn Jungfrauen, einmal war die Türe zu und sie konnten nicht mehr hinein. Ebenfalls bei der Arche, als Gott die Türe verschloss war es zu spät.

Das Volk ist der Gegenstand der Gnade Gottes und es bekommt dieses Geschenk umsonst. Dies lässt sich direkt auf den Gläubigen heute übertragen.

Auch uns hat Gott aus Gnade reich beschenkt.

* Wir bekommen es umsonst! 2 Petr 1,3

3 In seiner göttlichen Macht hat Jesus uns alles geschenkt, was zu einem Leben in der Ehrfurcht vor ihm nötig ist. Wir haben es dadurch bekommen, dass wir ihn kennen gelernt haben – ihn, der uns in seiner wunderbaren Güte zum Glauben gerufen hat.

und dann in Röm 3,24

24 und dass sie für gerecht erklärt werden, beruht auf seiner Gnade. Es ist sein freies Geschenk aufgrund der Erlösung durch Jesus Christus.

## Das Land musste erobert werden

Obwohl Gott ihnen sein Land gab, musste es dennoch erobert werden: 3 «Jeden Ort, auf den eure Fußsohlen treten, habe ich euch gegeben, wie ich es Mose verheißen habe.«

Bevor wir in der Lage sind, die göttlichen Segnungen zu geniessen, müssen wir sie uns praktisch aneignen. Das ist mit Kampf gegen die geistlichen Mächte der Bosheit verbunden. Unser Glaube muss sich in Werken zeigen. Wenn wir in unserem Leben als Christ nicht kämpfen um dieses Land oder diese Segnungen einzunehmen, werden wir keine Siege in unserem Leben machen. Wir müssen Jesus an erster Stelle in unserem Leben haben. Wenn das nicht so ist müssen wir Dinge entfernen damit Jesus diesen Platz auch noch bekommt. Jesus soll nicht in irgendeinem Teil von unserem Herzen und Leben sein, sondern den besten Platz erhalten. Da müssen wir kämpfen.

## Die Grenzen des Landes

Das Land war klar abgesteckt, wobei jede dieser Grenze eine geistliche Bedeutung hat und eine spezielle Gefahr für den Gläubigen aufzeigt. 4 «Von der Wüste und dem Libanon dort bis zum großen Strom Euphrat, das ganze Land der Hetiter, und bis zu dem großen Meer, wo die Sonne untergeht, soll euer Gebiet reichen.»



#### Die Grenzen des Landes

* Die südliche Grenze bildete die Wüste Sin und Paran. Sie trennte Israel von Ägypten. Ägypten ist ein Bild von der Welt in ihrem ureigenen Charakter, deren Fürst Satan ist. Viele Christen leben in dieser Wüste. Sie sehnen sich immer wieder an die Fleischtöpfe von Ägypten, so wie die Israeliten dies auch immer wieder taten. Diese Wüste ist gefährlich für uns. Wir können uns den geistlichen Tod holen, weil wir zu wenig Wasser bekommen. Wenn wir als Christen nicht unseren Hunger und Durst bei Gott stillen dann stirbt unser geistlicher Mensch ab. So ist es wichtig, dass wir umkehren und uns ausstrecken nach dem verheissenen Land und wieder in die Grenzen davon gehen. Dies können wir machen, indem wir uns in der Gemeinde treffen als wichtigsten Ort für uns Christen. Das Lesen der Bibel und unser Gebetsleben ist ebenfalls sehr wichtig.
* Die nördliche Grenze bildet der Libanon. Dahinter befinden sich Phönizien, Tyrus und Sidon, welche unter der Herrschaft des Prinzen von Tyrus standen. Dieser ist ebenfalls ein Bild von Satan. Hier spiegelt sich die Welt der Geschäftigkeit und der Wirtschaft wider. In seiner Gnade hat Gott uns aus Ägypten befreit. Jetzt erwartet Er von uns, nicht wieder in die Welt zurück zu gehen, in dieses System ohne Gott.

Gal 1,4

4 der sich selbst für unsere Sünden gegeben hat, damit er uns herausrette aus dem gegenwärtigen bösen Weltlauf, nach dem Willen unseres Gottes und Vaters,

* Der grosse Strom Euphrat war die östliche Grenze. Sowohl der Euphrat als auch der Tigris durchfliessen Mesopotamien, das Ursprungsland von Abraham und der Ebene Sinear. Dort stellte der Mensch kurz nach der Sintflut seinen Hochmut und seine Auflehnung gegenüber Gott unter Beweis. Dort wurde die Stadt Babel erbaut. Wir wollen uns nicht verbünden mit allem was sich christlich nennt.
* Die Grenze im Westen ist das Mittelmeer. Das Meer spricht von den aufgewühlten Völkern sowie der Bosheit und dem Schmutz der Welt. Wie geht es weiter, wohin gehen wir usw. Wir sollen in der Ruhe Gottes bleiben.

Gott hat uns das Land gegeben. Wir dürfen uns in den Grenzen des Landes bewegen und die Segnungen welche Gott uns gegeben hat erobern. Epheser 1,3

3 Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns gesegnet hat mit jedem geistlichen Segen in den himmlischen [Regionen] in Christus,

Eine grosse Wüste, die von der geistlichen Dürre der Welt spricht,

einen grossen Berg, der scheinbar Wohlstand symbolisiert,

einen Strom, der ein Bild von der Stärke der Welt ist,

das Meer, das die Rastlosigkeit der Welt darstellt.

Es ist wichtig für uns, dass wir uns an die Grenzen, welche Gott uns in seinem Wort mitteilt, kennen und uns daranhalten.

Wie können wir diese Grenzen kennen? Die einzige Möglichkeit sich an die Grenzen zu halten, besteht darin, die Bibel zu lesen. Wenn wir wissen was in der Bibel steht und wir uns damit auseinandersetzten, dann haben wir die Voraussetzung geschaffen, um in unserem geistlichen Leben wachsen zu können. Wichtig ist, dass wir auf Gott schauen und das Vertrauen haben, dass er es richtig macht. Nehmen wir unseren Dienst und das was wir machen als Vorbereitung für unsere Berufung.

### Hören- Lesen- Studieren- Erkennen/ Lernen- Nachdenken- Umsetzten

# Perlen im Buch Josua

## Rahab

#### Der Glaube Rahabs Jos 2,9-13

Rahab wusste von dem Gott Israels, sie nannte ihn ja auch HERR. 11b

11 Und als wir dies hörten, da wurde unser Herz verzagt, und es ist kein rechter Mut mehr in irgendjemand vor euch; denn der HERR, euer Gott, ist Gott oben im Himmel und unten auf Erden!

Was für ein Bekenntnis. Kannst Du das auch sagen? Sie nennt hier den Herr, HERR (Jahwe). Nicht den höchsten Gott von ihrem Volk, sondern Gott den höchsten oben im Himmel und unten auf der Erde. Die Götter der Kanaaniter und auch von vielen anderen Völkern waren begrenzt auf Gebiete. In Kanaan gab es den Gott der Berge, der Täler, der Wälder, des Wassers, des Getreides, der Fruchtbarkeit und noch viele mehr.

Rahab hatte für sich den richtigen Gott, Jahwe, der ewig seiende erkannt und wollte ihn in ihrem Leben haben.

Wie ist es bei Dir? Kennst du den wahren Gott unseren Herrn?

* Sie **erkannte**

11 Und als wir dies hörten, da wurde unser Herz verzagt, und es ist kein rechter Mut mehr in irgendjemand vor euch; denn der HERR, euer Gott, ist Gott oben im Himmel und unten auf Erden!

Gott ist gross und mächtig, dies hatte Rahab erkannt. Sie hatte mit ihren Göttern und ihrem Volk abgeschlossen, sie wollte zum Gott von Israel gehören. Deshalb nahm sie die Kundschafter in ihrem Haus auf.

* Sie **glaubte**

9 und sprach zu ihnen: Ich weiß, dass der HERR euch das Land gegeben hat; denn es hat uns Furcht vor euch überfallen, und alle Einwohner des Landes sind vor euch verzagt.

Die Tatsache, dass die Menschen im Land Angst vor den Israeliten hatten brachte sie dazu über ihr Leben nachzudenken. Sie war eine Frau mit einer Vergangenheit die schlecht war. Sie glaubte, dass Gott sie verändern kann und hat sich gegen ihr Volk entschieden. Sie wollte eine Veränderung in ihrem Leben.

Das zeigt uns, dass wir zu Gott kommen können egal was wir in unserem Leben alles getan oder erlebt haben. Wir haben keine Ausrede, wenn wir meinen, wir sind schlimm und es gibt keine Chance für uns auf Veränderung. Das hat Rahab geglaubt. Jesus ist für alle gestorben.

* Sie **fürchtet** das kommende Gericht

9 denn es hat uns Furcht vor euch überfallen, und alle Einwohner des Landes sind vor euch verzagt.

und in

11 Und als wir dies hörten, da wurde unser Herz verzagt, und es ist kein rechter Mut mehr in irgendjemand vor euch;

Sie fürchtete nicht nur für sich, sondern dachte auch an ihre Familie. Sie wusste, dass sie ihre Türe nur noch für die Menschen öffnen würde welche sich ihrem Glauben anschloss. Sie hatte mit der Stadt abgeschlossen und es gab keinen Weg mehr hinaus. Sie hat sich von der Stadt getrennt.

19 Und wer dann zur Tür deines Hauses hinaus auf die Straße geht, dessen Blut sei auf seinem Haupt, wir aber unschuldig; wenn aber Hand gelegt wird an jemand von denen, die bei dir im Haus sind, so soll ihr Blut auf unserem Haupt sein.

Sie konnte jetzt durch ihr Fenster in die Zukunft schauen im Wissen, dass sie gerettet wird. So hat sich ihr Glaube in Taten gezeigt.

* Sie hatte eine **evangelistisches** Herz

12 Und nun schwört mir doch bei dem HERRN, dass, so wie ich an euch Güte erwiesen habe, auch ihr am Haus meines Vaters Güte erweisen werdet; und gebt mir ein sicheres Zeichen,

13 dass ihr meinen Vater, meine Mutter, meine Brüder und meine Schwestern samt allen ihren Angehörigen am Leben lassen und unsere Seelen vom Tod erretten werdet!

Sie dachte nicht nur an sich, sondern wollte ihre Familie bei sich haben. Es war ihr wichtig. Sie wollte, dass möglichst alle von ihren Angehörigen den Erlöser annehmen. So müssen wir uns auch für die Menschen einsetzten, welche den wahren Gott noch nicht kennen und in den Festungen von Satan gefangen sind.

* Sie trifft **Entscheidungen** für ihr Leben

Trotz ihren Lügen und ihrem Verrat an ihrem Volk, lobt die Bibel ihren Glauben. Sie erkannte, dass sie dem König und dem Volk von Jericho nicht mehr länger loyal sein konnte. Sie musste mit der Vergangenheit einen Schnitt machen. So ist es auch bei uns, wir müssen mit schlechten Dingen welche uns immer wieder einholen brechen. Wir sind in der Welt aber nicht von der Welt. Die Welt wird es nicht verstehen und uns verachten.

1 Joh 2,15

15 Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt liebhat, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm.

1 Petr 4,3-4

3 Denn es ist für uns genug, dass wir die vergangene Zeit des Lebens nach dem Willen der Heiden zugebracht haben, indem wir uns gehen ließen in Ausschweifungen, Begierden, Trunksucht, Belustigungen, Trinkgelagen und frevelhaftem Götzendienst.

4 Das befremdet sie, dass ihr nicht mitlauft in denselben heillosen Schlamm, und darum lästern sie;

#### Das Mittel zur Rettung Jos 2,14-20

Das Mittel zur Errettung welches Rahab gegeben wurde, ist so einfach, dass die Welt verächtlich darauf blickte. Sie musste eine Karmesin Schnur ins Fenster binden (18), sich im Schutz des Hauses aufhalten (19) und die Angelegenheit geheim halten (20).

Jos 2,18-20

18 Siehe, wenn wir in das Land kommen, so sollst du diese Schnur aus karmesinrotem Faden in das Fenster knüpfen, durch das du uns hinabgelassen hast, und deinen Vater, deine Mutter, deine Brüder und das ganze Haus deines Vaters zu dir in das Haus versammeln.

19 Und wer dann zur Tür deines Hauses hinaus auf die Straße geht, dessen Blut sei auf seinem Haupt, wir aber unschuldig; wenn aber Hand gelegt wird an jemand von denen, die bei dir im Haus sind, so soll ihr Blut auf unserem Haupt sein.

20 Und wenn du etwas von dieser unserer Sache verraten wirst, so werden wir frei sein von deinem Eid, den du uns hast schwören lassen.

Die Schnur aus Karmesin zeigt uns das Erlösungswerk von Jesus. Es ist die Farbe des arteriellen Blutes. Jesus hat sein Blut für uns vergossen damit wir Rettung erhalten haben.

Dies ist ein deutliches Bild auf den Auszug des Volkes Israels in Ägypten während der Nacht des Passahs. Gott ging an der Türe vorbei an welcher er das Blut sah.

Ex 12,13

13 Und das Blut soll euch zum Zeichen dienen an euren Häusern, in denen ihr seid. Und wenn ich das Blut sehe, dann werde ich verschonend an euch vorübergehen; und es wird euch keine Plage zu eurem Verderben treffen, wenn ich das Land Ägypten schlagen werde.

Passah heisst= schonendes Vorübergehen.

#### Die Werke in denen sich der Glaube zeigte

Rahab wartete nicht bis sie die Israeliten vor den Toren Jerichos sah, sondern band die Schnur sofort am Fenster fest.

21 Da sprach sie: Es sei, wie ihr sagt!, und ließ sie gehen. Und sie gingen hin; sie aber knüpfte die karmesinrote Schnur ins Fenster.

Man hat in den Ausgrabungen festgestellt, dass es in Jericho Häuser gab, welche die Aussenmauer der Stadt als Wand nutzten. Ebenfalls wurde ein Teil der Mauer entdeckt, welcher nicht eingestürzt ist.

Rahab wird im neuen Testament 3 Mal erwähnt. Dies zeigt uns die Wichtigkeit, wenn es um Menschen geht die den Herrn Jesus noch nicht kennen und in Festungen von Satan gefangen sind. Sie wird im neuen Testament von der Masse der Ungläubigen deutlich unterschieden.

Hebr 11,31

31 Durch Glauben ging Rahab, die Hure, nicht verloren mit den Ungläubigen, weil sie die Kundschafter mit Frieden aufgenommen hatte.

Jak 2,25

25 Ist nicht ebenso auch die Hure Rahab durch Werke gerechtfertigt worden, da sie die Boten aufnahm und auf einem anderen Weg entließ?

Mt 1,5

5 Salmon zeugte den Boas mit der Rahab; Boas zeugte den Obed mit der Ruth; Obed zeugte den Isai;

In den Augen der Welt ist Abraham ein Mörder, weil er seinen Sohn Isaak opfern wollte und Rahab eine Verräterin, weil sie sich gegen ihr Volk entschied und sich auf die Seite der Kundschafter stellte. Bei Gott ist nicht immer alles so wie wir es sehen. Gott hat einen Plan und er ist ein heiliger Gott. Wir müssen uns in den Grenzen des Landes bewegen und seinem Wort treu sein, dann haben wir die Möglichkeit die Entscheide Gottes im Glauben anzunehmen.

Die Geschichte von Rahab ist so spannend und lehrreich, dass wir dies für unser Leben nehmen wollen. Sie wurde verschont und konnte mit den Israeliten mitgehen. Sie musste noch ausserhalb des Lagers wohnen. Später durfte sie zum Volk gehören (genauso wie später Ruth). Sie wollte unbedingt zu diesem Volk gehören und dem einzig wahren Gott dienen.

Jos 6,22-23;25

22 Aber Josua sprach zu den beiden Männern, die das Land ausgekundschaftet hatten: Geht in das Haus der Hure und bringt die Frau von dort heraus samt allen ihren Angehörigen, wie ihr es ihr geschworen habt!

23 Da gingen die jungen Männer, die Kundschafter, hinein und führten Rahab heraus samt ihrem Vater und ihrer Mutter und ihren Brüdern und allen ihren Angehörigen; ihr ganzes Geschlecht führten sie hinaus und brachten sie außerhalb des Lagers Israels unter.

25 So ließ Josua die Hure Rahab leben samt dem Haus ihres Vaters und allen ihren Angehörigen; und sie blieb mitten in Israel wohnen bis zu diesem Tag, weil sie die Boten verbarg, die Josua gesandt hatte, um Jericho auszukundschaften.

Später heiratete sie sogar einen Israeliten. Es war nicht einfach nur ein Israelit, sondern es war einer aus dem Stamme Juda und nicht nur das, es war Salmon und ein Vorfahre von David und schliesslich von Jesus. Rahab war die Ururgrossmutter von David.

## Kaleb

#### Sein Focus war auf Gott ausgerichtet

Kaleb hob sich durch seinen Glauben und sein Festhalten am Herrn von der Lauheit und dem Mangel an Energie des Volkes im Allgemeinen ab. Er trat zum ersten Mal bei der Aussendung der Kundschafter Israels zur Erkundung des Landes auf (Num 13,14). Kaleb war schon immer ein Eiferer für Gott. Zusammen mit Josua war er derjenige welcher ins verheissene Land einziehen durfte. Kaleb war jetzt 85 Jahre alt und er forderte von Josua das Gebiet welches ihm Mose versprochen hatte. Wir können nicht nur in jungen Jahren Kämpfer für Gott sein. Wir sollen mit Gott bis ins hohe Alter vorwärts gehen. Es gibt immer Dienste und Aufgaben für jede Situation in der ein Kind Gottes steht. Im Alter wenn der Körper nicht mehr so möchte wie wir es wollen, ist beten eine grossartige Möglichkeit die Jüngeren zu unterstützen.

Kaleb sah die Dinge aus dem richtigen Blickwinkel. Er hatte seinen Fokus nach oben zu Gott.

Sein Glaube wuchs mit jedem Tag und mit jeder Herausforderung. Er ging vorwärts im Glauben und Vertrauen.

Jos 14,10;12

10 Und nun, siehe, der HERR hat mich leben lassen, wie er es mir zugesagt hatte. Und es sind nunmehr 45 Jahre, seit der HERR dies zu Mose sagte, als Israel in der Wüste wanderte. Und nun siehe, ich bin heute 85 Jahre alt,

12 Und nun, so gib mir dieses Bergland, von dem der HERR geredet hat an jenem Tag; denn du hast an jenem Tag gehört, dass die Enakiter darauf wohnen und dass es große und feste Städte hat; vielleicht wird der HERR mit mir sein, dass ich sie vertreibe, so wie der HERR geredet hat!

Die Feinde in Hebron waren Riesen. Kaleb wollte diese unbedingt vertilgen. Er folgte dem Herrn nach, sein Herz kannte keine geteilte Loyalität, keine Kompromisse, keine leichte Wahl, keine Schwächen. Er nahm den Willen des Herrn an ohne zu klagen.

Wie sieht es in deinem Leben aus? Stehst du vor einem hohen Berg welcher unseren Glauben bedroht und herausfordert? Berge welche mir meine Freude nehmen, mir Zweifel in den Weg legen usw. Machen wir es doch wie Kaleb. Gehen wir vorwärts im Glauben und im Vertrauen auf Gott. Jesus ist grösser als alle Berge welche uns im Weg stehen.

1 Joh 5,4-5

4 Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

5 Wer ist es, der die Welt überwindet, wenn nicht der, welcher glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist?

So wollen wir lernen Menschen zu werden welche mit der Kraft Gottes vorwärts gehen. Jesus ist unser Sieg. Er ist Jahwe Nissi, unser Banner und Sieger.

## Töchter Zelophchats

#### Gib uns!

Josua 17, 3-4

3 Aber Zelophchad, der Sohn Hephers, des Sohnes Gileads, des Sohnes Machirs, des Sohnes Manasses, hatte keine Söhne, sondern nur Töchter, und dies sind die Namen seiner Töchter: Machla, Noa, Hogla, Milka und Tirza.

4 Diese traten vor den Priester Eleasar und vor Josua, den Sohn Nuns, und vor die Fürsten und sprachen: Der HERR hat Mose geboten, dass er uns ein Erbteil geben soll unter unseren Brüdern! Und man gab ihnen ein Erbteil unter den Brüdern ihres Vaters, nach dem Befehl des HERRN.

Num 27,15

4 Warum soll denn der Name unseres Vaters unter seinen Geschlechtern untergehen, weil er keinen Sohn hat? Gib uns auch ein Eigentum unter den Brüdern unseres Vaters!

Warum schreibt Josua gerade jetzt diese Geschichte? Wir wissen, dass der Heilige Geist der Autor der Bibel ist.

Es geht um Menschen, die Gottes Verheißung in Besitz nehmen wollen. Menschen welche den Willen Gottes in ihrem Leben umsetzten wollen. So möchten uns diese Geschichten ermutigen, ungestüm und mit einer gewissen Erwartung von Gott, in unserem Leben vorwärts zu gehen. Wir sollen in Anspruch nehmen was Gott uns verheissen hat. Diese Töchter von Zelophchad wollten auch ein Erbe haben und dies wurde ihnen von Mose versprochen. Jetzt wollten sie dieses Land einnehmen und bewohnen.

Wenn sie selber kein Land geerbt hätten, wäre bei einer Heirat mit einem Mann aus einem anderen Stamm das Land an diesen gegangen. Darum wollten sie auch Land haben und Mose hat ihnen gesagt, dass sie einen Mann aus ihrem Stamm heraus heiraten sollen. Somit blieb das Erbe im Stamm. Ansonsten wäre ihr Erbteil kleiner geworden.

Wir sollen als Christen achtsam sein mit dem Thema Heiraten. Nach der Bekehrung ist das Heiraten die wichtigste Frage für das Leben eines Christen. So ist es wichtig als Ehepartner mit dem gleichen Eifer voranzugehen und zusammen das Erbe des Landes einnehmen.

# Hindernisse bei der Eroberung des Landes

* Die menschliche Unfähigkeit

Jos 15,63

63 Die Söhne Judas aber konnten die Jebusiter, die in Jerusalem wohnten, nicht vertreiben. So blieben die Jebusiter mit den Söhnen Judas in Jerusalem wohnen bis zu diesem Tag.

Die Kinder Juda konnten die Jebusiter nicht aus Jerusalem vertreiben. Ebenso wenig die Kinder vom Stamme Manasse.

Jos 17,12-13

12 Aber die Söhne Manasses konnten diese Städte nicht einnehmen, sondern es gelang den Kanaanitern, in diesem Land zu bleiben.

13 Es geschah aber, als die Söhne Israels mächtig wurden, machten sie die Kanaaniter fronpflichtig; aber vertrieben haben sie dieselben nicht.

Wir müssen unsere Unfähigkeit Jesus immer wieder hinlegen und aus seiner Kraft und Weisheit leben. Immer wieder zu Jesus gehen wie Josua nach Gilgal ging.

* Kompromissbereitschaft mit dem Feind

Jos 16,10

10 Sie vertrieben aber die Kanaaniter nicht, die in Geser wohnten. So blieben die Kanaaniter unter Ephraim wohnen bis zu diesem Tag und wurden fronpflichtig.

Die Kanaaniter wollten im Land bleiben und wohnten inmitten des Volkes. Die Israeliten machten ein Kompromiss mit den Völkern im Land.

Jos 23,13

13 dass dann der HERR, euer Gott, nicht länger diese Völker vor euch vertreiben wird; sondern sie werden euch zur Schlinge werden und zum Fallstrick und zur Geißel an eurer Seite und zu Dornen in euren Augen, bis ihr vertilgt seid aus diesem guten Land, das der HERR, euer Gott, euch gegeben hat!

Wir müssen aufpassen, dass wir keine Kompromisse mit dem Feind aushandeln. Wie wir zu beginn bei Josua gelesen haben, sollen wir nicht abweichen vom Wort Gottes. Es fängt klein an und wird immer grösser. Darum schon von Anfang an keine Kompromisse machen.

* Nachlässigkeit des Volkes

Jos 18,3

3 Und Josua sprach zu den Söhnen Israels: Wie lange seid ihr so lässig, dass ihr nicht hingeht, um das Land einzunehmen, das euch der HERR, der Gott eurer Väter, gegeben hat?

Hier sehen wir die Nachlässigkeit des Volkes gegenüber dem Leben von Kaleb und auch von Josua. Das ist der Zustand aus der Passivität von einer geistlichen Trägheit. Wir haben viel erlebt und machen jetzt Pause, wir zehren von dem was wir erlebt haben. Aber im Leben mit Jesus geht es vorwärts. Wir sollen immer weiterkommen und das Land einnehmen. Dies ist unsere Bestimmung.

So wie Josua am Ende seines Lebens immer noch den Elan hatte das Reich Gottes zu bauen.

Jos 24,15b

Ich aber und mein Haus, wir wollen dem HERRN dienen!

Gebet